



COLUMBIA UNIVERSITY IN THE CITY OF NEW YORK

Erfahrungsbericht zur Anfertigung der Masterarbeit an der Columbia University in New York

Vorbereitung

Etwa ein Jahr vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt in den USA stellte mein damaliger Massivbauprofessor Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser den Kontakt zu seinem Bekannten Professor George Deodatis an der Columbia University her. Dieser ist der Lehrstuhlinhaber des Instituts für Civil Engineering and Engineering Mechanics, welcher mich wiederum an seinen Assistant Professor Ioannis A. Kougoumtzoglou vermittelte. Dieser betreute mich schließlich über die Dauer der Anfertigung meiner Masterarbeit zum Thema „Probabilistische Nachrechnung einer dreifeldrigen Spannbetonbrücke mit Berücksichtigung der Ergebnisse aus zerstörungsfreien Prüfverfahren“.

Da die Columbia University keine Partneruniversität der Bundeswehruniversität München ist, sollte genug Zeit für das Bewerbungsverfahren eingeplant werden. Neben den umfangreichen organisatorischen Angelegenheiten im Inland, musste ich auch den Bewerbungsprozess an der Columbia University durchlaufen. Hierbei wurden unter anderem folgende Dokumente gefordert, die selbstverständlich in englischer Sprache vorzulegen waren:

- Lebenslauf
- Empfehlungsschreiben des betreuenden Professors
- Bachelorzeugnis, beziehungsweise andere akademische Abschlüsse
- Transcript of Records für Bachelor und Master
- Bestätigung der ausreichenden medizinischen Versorgung im Krankheitsfall
- Nachweis ausreichender finanzieller Mittel

Darüberhinaus wurde mit einem Mitarbeiter der Columbia University ein umfassendes Skype-Telefonat durchgeführt, um ausreichende Englischkenntnisse nachzuweisen. Dabei sollte ich den Inhalt meiner Arbeit erklären und die Motivation meines Auslandsaufenthalts an dieser renommierten Universität erläutern.

Normalerweise ist für einen Langzeitaufenthalt in den USA als Soldat ein NATO-Marschbefehl ausreichend. Seitens der Columbia University wurde allerdings ein J1-Visum gefordert. Hierfür muss unbedingt genügend Zeit in der Vorbereitung eingeplant werden.

Organisation

Im Vorfeld der Arbeit steckte ich zusammen mit dem betreuenden Professor Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml und seinen beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern M.Sc. Matthias Haslbeck und M.Sc. Stefan Küttenbaum die Grenzen der Masterarbeit ab.

Die Flüge nach New York und die Unterkunft in Manhattan wurde in Zusammenarbeit mit der Bundeswehrverwaltungsstelle für die USA und Canada (BWVSt USA/CA) mit Sitz in Reston (USA) gebucht. Aufgrund der Zeitverschiebung ist für diesen E-Mail- und Telefonverkehr mehr Zeit einzuplanen. Vor dem Auslandsaufenthalt wurde nur der Hinflug gebucht. Der Rückflug wurde dann etwa zwei Wochen vor Rückreise mit dem zuständigen Sachbearbeiter abgeklärt.

Beim Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr Kompetenzzentrum Travel Management Bundeswehr TM6 (BAIUDBwKompZTMBw) habe ich alle weiteren Pauschalen beantragt.

Die Anreise an sich gestaltete sich unproblematisch. Durch das Tragen einer Uniform läuft beispielsweise die Einreise in die USA bedeutend schneller ab als ohne. Auch die Wohnung, welche über Airbnb gebucht wurde, bereitete keine Probleme.

Akademisches

Meine Arbeit fertigte ich mit dem Programm SOFiSTiK an. Dadurch war ich unabhängig von einem bestimmten Arbeitsplatz. Teilweise arbeitete ich den ganzen Tag in der Kantine der Universität, da es dort sehr gutes und verhältnismäßig preiswertes Essen gab. Ich schrieb aber auch Abschnitte der Arbeit in der Bibliothek und in den Büroräumen des Wohnhauses.

Bewertet wurde die Masterarbeit von Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml in Deutschland. Der Arbeitsumfang betrug 20 ECTS-Punkte.

Alltag & Freizeit

In meiner Freizeit nutzte ich die vielfältigen Möglichkeiten der Stadt New York. Als Bauingenieur waren natürlich die zahlreichen Wolkenkratzer wie das Rockefeller Center, das Empire State Building und das ONE World Tradecenter besonders interessant. Aber New York ist bekanntlich reich an vielen weiteren großartigen Sehenswürdigkeiten. Durch den

fünfmonatigen Aufenthalt war die Möglichkeit gegeben auch Orte anzuschauen, die ein Tourist eher hintenanstellen würde. So war ich in New York beispielsweise auch mal am Strand oder in den beeindruckenden Stadtteilen abseits von Manhattan.

Das Barleben in New York ist ebenso unvergleichlich. Besonders interessant sind die sogenannten „Speakeasy-Bars“ welche aus der Zeit der Alkoholprohibition stammen und nicht direkt als Bar erkennbar sind. Das beste Beispiel hierfür war eine Bar, die wie ein Hot-Dog-Restaurant aussah und auch Hot-Dogs verkaufte. In dieser Bar stand eine Telefonzelle. Wurde auf der Wählscheibe die richtige Nummer gewählt, öffnete sich plötzlich eine geheime Tür und der Zutritt zur Bar wurde gewährt.

Sehr eindrucksvoll war auch das kulturelle Leben. In New York gibt es weltweit bekannte Museen, wie das Metropolitan Museum of Art, das Guggenheim Museum oder das Museum of Natural History. Insbesondere lohnt sich ein Besuch in der Metropolitan Opera, welche zu den besten Opernhäusern der Welt zählt.

Tipps & Empfehlungen

Ich empfehle besonders in Arztangelegenheit sich rechtzeitig auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Ein gut gepflegtes Impfbuch erspart einem den ein oder anderen Gang zum Truppenarzt. Regelmäßige Routineuntersuchungen beim Zahnarzt führen dazu, dass unter Umständen es sogar möglich ist, die Untersuchung 90/5 in diesem Bereich aus Aktenlage erledigen zu lassen. Auch die Weisheitszähne sollten rechtzeitig entfernt werden, da bis zum Abschluss dieses Eingriffs keine Tauglichkeit für einen Auslandsaufenthalt gewährt wird.

Ansprechpartner und Links

Professor George Deodatis

<https://civil.columbia.edu/faculty/george-deodatis>)

Associate Professor Ioannis A. Kougioumtzoglou

<https://civil.columbia.edu/faculty/ioannis-kougioumtzoglou>)

Department of Civil Engineering and Engineering Mechanics

<https://civil.columbia.edu/>)

Fazit

Ich würde jederzeit wieder die Chance eines Auslandsaufenthaltes an der Columbia University wahrnehmen. Die Zeit in New York hat mich geprägt und weiterentwickelt, wie kaum eine andere.

Beste Erfahrung

Als beste Erfahrung werte ich die vielen neuen Freundschaften und hilfreichen Kontakte, die ich während meiner Zeit in New York knüpfen konnte.



Abbildung 1: Campus der Columbia University in New York